

Grünflächen und Grünstrukturen im Siedlungsbereich

Öffentliche wie auch private Grünflächen sowie Grünstrukturen (Bäume, Hecken, Dach- und Fassaden-begrünung) übernehmen vielfältige Funktionen im Siedlungsraum. Je nach Ausprägung, Ausstattung und Größe können positive Wirkungen in den Bereichen Gesundheit, Ökologie, Soziales und Ökonomie in unterschiedlichem Maße übernommen werden. Innerörtliches Grün stellt somit einen bedeutenden Beitrag für die Entwicklung lebenswerter Kommunen im Sinne einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung dar.

Argumente für privates und öffentliches Grün:

Gesundheit:

Öffentliche Grünräume wie auch private Gartenanlagen dienen der Erholung und Entspannung. Sie sind Aktivraum für Bewegung, Sport und Spiel und wirken positiv auf die psychische und physische Gesundheit. Bei entsprechender Ausstattung können sie zur Absorption von Lärm, Luftschadstoffen und Feinstaub beitragen und somit für gesündere Umweltbedingungen innerhalb bebauter Gebiete sorgen.

Soziale Aspekte:

Öffentliche Grünflächen sind Räume für Begegnung und Stätten des sozialen Austausches. Gemeinsam mit dem privaten Grün steigern sie die Lebens- und Wohnqualität in den Kommunen. Grünstrukturen und Freiflächen tragen dazu bei, bebaute Flächen ästhetisch zu gliedern und zu strukturieren. Dabei können typische Ortsbilder mit Identifikations- und Orientierungsmöglichkeiten entstehen.

Ökologie:

Die ökologischen Funktionen sind vielfältig. Grünflächen und Grünstrukturen können die klimatischen Verhältnisse z.B. durch Temperatenausgleich und Durchlüftung in Siedlungen verbessern. Sie bilden Lebensräume und Rückzugsorte für Tier- und Pflanzenarten und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt in menschlicher Umgebung. Unversiegelte Böden haben Puffer- und Speicherfunktion, sorgen so für die Filterung von Schadstoffen, für die Versickerung von Niederschlagswasser und für die Verzögerung des Oberflächenabflusses im Sinne eines vorbeugenden Hochwasserschutzes.

Ökonomie:

Qualitätsvolle Grünräume können die Attraktivität von Städten und Gemeinden verbessern und als sogenannter weicher Standortfaktor Einfluss auf Wohnortentscheidung oder Standortwahl von Firmen haben. Sie können als Beiträge zur Wertschöpfung und zur Identifikation dienen und durchaus auch den Wert von Grundstücken und Immobilien beeinflussen.

Quellen:

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (2015): Grün in der Stadt – Für eine lebenswerte Zukunft. Grünbuch Stadtgrün
Rittel et al. (2014): Grün, natürlich, gesund: Die Potenziale multifunktionaler städtischer Räume. BfN-Skripten 371
Böhm et al. (2016): Urbanes Grün in der doppelten Innenentwicklung. BfN-Skripten 444

Gemeinde Neufahrn, Umweltamt 2017